



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1923

62 (6.2.1923) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-207805](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-207805)

Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreise: In Mannheim und Umgebung frei ins Haus und auch die Post ohne Befehl monatlich 2,00 M., halbjährlich 10,00 M., vierteljährlich 5,00 M., Einzelnummern 10 Pf. — Druckerei: Mannheimer Anzeiger-Druckerei, Gutenbergstraße 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Badische Neueste Nachrichten

Anzeigenpreise: Bei Voranmeldung die 1. Seite 100, 2. Seite 80, 3. Seite 60, 4. Seite 40, 5. Seite 20, 6. Seite 10, 7. Seite 5, 8. Seite 3, 9. Seite 2, 10. Seite 1, 11. Seite 0,50, 12. Seite 0,25, 13. Seite 0,10, 14. Seite 0,05, 15. Seite 0,02, 16. Seite 0,01, 17. Seite 0,005, 18. Seite 0,002, 19. Seite 0,001, 20. Seite 0,0005, 21. Seite 0,0002, 22. Seite 0,0001, 23. Seite 0,00005, 24. Seite 0,00002, 25. Seite 0,00001, 26. Seite 0,000005, 27. Seite 0,000002, 28. Seite 0,000001, 29. Seite 0,0000005, 30. Seite 0,0000002, 31. Seite 0,0000001, 32. Seite 0,00000005, 33. Seite 0,00000002, 34. Seite 0,00000001, 35. Seite 0,000000005, 36. Seite 0,000000002, 37. Seite 0,000000001, 38. Seite 0,0000000005, 39. Seite 0,0000000002, 40. Seite 0,0000000001, 41. Seite 0,00000000005, 42. Seite 0,00000000002, 43. Seite 0,00000000001, 44. Seite 0,000000000005, 45. Seite 0,000000000002, 46. Seite 0,000000000001, 47. Seite 0,0000000000005, 48. Seite 0,0000000000002, 49. Seite 0,0000000000001, 50. Seite 0,00000000000005, 51. Seite 0,00000000000002, 52. Seite 0,00000000000001, 53. Seite 0,000000000000005, 54. Seite 0,000000000000002, 55. Seite 0,000000000000001, 56. Seite 0,0000000000000005, 57. Seite 0,0000000000000002, 58. Seite 0,0000000000000001, 59. Seite 0,00000000000000005, 60. Seite 0,00000000000000002, 61. Seite 0,00000000000000001, 62. Seite 0,000000000000000005, 63. Seite 0,000000000000000002, 64. Seite 0,000000000000000001, 65. Seite 0,0000000000000000005, 66. Seite 0,0000000000000000002, 67. Seite 0,0000000000000000001, 68. Seite 0,00000000000000000005, 69. Seite 0,00000000000000000002, 70. Seite 0,00000000000000000001, 71. Seite 0,000000000000000000005, 72. Seite 0,000000000000000000002, 73. Seite 0,000000000000000000001, 74. Seite 0,0000000000000000000005, 75. Seite 0,0000000000000000000002, 76. Seite 0,0000000000000000000001, 77. Seite 0,00000000000000000000005, 78. Seite 0,00000000000000000000002, 79. Seite 0,00000000000000000000001, 80. Seite 0,000000000000000000000005, 81. Seite 0,000000000000000000000002, 82. Seite 0,000000000000000000000001, 83. Seite 0,0000000000000000000000005, 84. Seite 0,0000000000000000000000002, 85. Seite 0,0000000000000000000000001, 86. Seite 0,00000000000000000000000005, 87. Seite 0,00000000000000000000000002, 88. Seite 0,00000000000000000000000001, 89. Seite 0,000000000000000000000000005, 90. Seite 0,000000000000000000000000002, 91. Seite 0,000000000000000000000000001, 92. Seite 0,0000000000000000000000000005, 93. Seite 0,0000000000000000000000000002, 94. Seite 0,0000000000000000000000000001, 95. Seite 0,00000000000000000000000000005, 96. Seite 0,00000000000000000000000000002, 97. Seite 0,00000000000000000000000000001, 98. Seite 0,000000000000000000000000000005, 99. Seite 0,000000000000000000000000000002, 100. Seite 0,000000000000000000000000000001.

Beilagen: Der Sport vom Sonntag, Aus der Welt der Technik, Gesetz u. Recht, Modezeitung, Aus Zeit u. Leben mit Mannheimer Frauen-Zeitung u. Mannheimer Musik-Zeitung

Urloffen besetzt — Militarisierung der Pfälzer Bahnen

Kurze Uebersicht

Die Reichsregierung beriet gegen den Einfall der Franzosen nach Baden begangenen Rechtsbruch einen scharfen Protest und Gegenmaßnahmen vor.

Heute wurde Urloffen bei Appenweier besetzt. Die Franzosen legen den Bewohnern des neu besetzten Gebietes 3 T. drückende Lasten auf.

Die Reichsregierung hat gegen die Entziehung des Bergmanns Hermann in Offen und gegen die Verletzung zweier Anapppostbeamten in Bodum Protest eingelegt und Genugtuung verlangt.

Mit Holland sind bisher günstig verlaufende Verhandlungen im Gange über die Versorgung des Ruhrgebietes mit Milch.

Der Streik im Saargebiet hat auf allen Ebenen eingeleitet, Ruhe und Ordnung sind bisher nicht gestört worden.

Die amtlichen Kreise Washingtons lassen die durch den Festschlag der Konferenz geschaffene Lage als sehr ernst auf und deuten die Möglichkeit eines amerikanischen Sondervertrages mit den Türken an.

Der Einfall in Baden

Berlin, 6. Febr. (Von unfr. Berl. Büro.) Die Reichsregierung hat eine Note vorbereitet, in der wegen des neuen ungeheuerlichen Rechtsbruchs der Franzosen, die Bergverwaltung badischen Gebiets und die Besetzung der Städte Offenburg und Appenweier scharfen Protest erhoben wird. Die Rechtsverletzung ist als Grundlage für höhere Forderungen und zur Verhütung aller einseitigen Informationen der übrigen Mächte unerlässlich.

Wie dazu noch aus Berlin gemeldet wird, wird es diesmal bei einem Protest allein sein. Die Deutschen Reichs sehen noch eine Reihe von Mitteln zur Verfügung, die aus Rücksicht auf gewisse Auffassungen in anderen auswärtigen Ländern bis heute nicht angewendet worden sind. Die Vertragsverletzung im Falle der Besetzung von Offenburg ist jedoch so tragisch, daß diese Rücksichten größtenteils fortfallen. Schon seit zwei Jahren bemüht sich die französische Regierung um eine Erweiterung des Präsidentenlozes Kehl aus rein militärischen Gründen und benutzt die allgemeine Verwirrung zu Erreichung dieser Pläne, die weder mit Reparationen noch mit Sicherheiten oder Pfändern das mindeste zu tun haben. Diefem Umstand wird die deutsche Regierung Rechnung tragen.

Besetzung von Urloffen

Offenburg, 6. Febr. (Gig. Bez.) Heute morgen durchzog Artillerie die Stadt. Sie ist auf dem Marsch über die Kinzigbrücke nach Jegertheuern. Urloffen bei Appenweier wurde besetzt.

Die Verhaftung von Regierungsrat Säger

erfolgte wegen der Ablehnung mit den Franzosen zusammen zu arbeiten. Darüber wird u. a. noch folgendes berichtet:

Gestern abend 11 Uhr versammelten sich die Mitglieder des Beamten- und des Arbeiterbeirats der Eisenbahn, um Rücksprache anzunehmen mit dem Kapitän der Bahnhofswehr. In der Besprechung, die um 5 Uhr zwischen dem Oberst Heilmeyer und den Funktionären der Gewerkschaften stattgefunden hatte, wurde verlangt, daß die französische Besatzung zurückschreiten werde. Am Abend bemerkten die Beamten und Arbeiter der Eisenbahn die näheren Umstellungen aus Berlin. Aus Berlin war angestanden worden, daß um 10 Uhr die Betriebe der Eisenbahn stillgelegt werden sollten, wenn die Angriffe der Franzosen in den Bahnhöfen nicht aufhören sollten. Der französische Kapitän erklärte, er müsse sich zuerst aus Berlin die näheren Weisungen holen. Inzwischen war das von Berlin gestellte Ultimatum abgelaufen, ohne daß die Franzosen den Betrieb der Eisenbahn verlassen hätten. Es fand darauf eine Konferenz statt zwischen dem Kapitän und den Funktionären der Beamten- und Arbeiterbeirats der Eisenbahn unter Teilnahme des Betriebsinspektors Reg.-Rat Säger. In dieser Konferenz legten die Gewerkschaften ihren Standpunkt dar, während der französische Kapitän erklärte, er habe die Weisung, die Soldaten nicht von der Eisenbahn zurückzuführen. Nach langem Hin und Her wurde dem französischen Kapitän nach bestimmten Versicherungen der Beamten- und Arbeiterbeirats erklärt, daß die Arbeit niedergelegt werden würde, wenn sie Reg.-Rat Säger nicht privatim sprechen könnten. Die Beamten bestanden darauf, bei Reg.-Rat Säger bleiben zu wollen.

Es wurde darauf zwei Vertreter des Betriebsrats des Bahnhofs gestattet. Sie waren Zeuge, wie Reg.-Rat Säger verhaftet wurde. Die Bitte, daß er sich nach von seinen Angehörigen verabschieden dürfe, wurde ihm abgelehnt und unter Bewachung wurde er in das Hotel 3 Könige um 2 Uhr nachts verbracht. Es wurde zugesichert, daß er Sondergemäß behandelt werden würde. Reg.-Rat Säger konnte bereits heute morgen den Besuch seiner Schwester erwarten.

Um 11.30 Uhr abends erfolgte daraufhin der erste französische Einmarsch auf der Station Windischlag, wobei Drahtleitungen des Ausfuhrsignals von den Franzosen durchschnitten und die Säge nach Norden aufgehoben wurden.

Da die Franzosen ihre Truppen nicht zurückzogen, trat das gesamte Personal der Stationen Offenburg, Windischlag und Appenweier heute früh 5 Uhr in den Ausfall.

Drückende Befehlungen

Im neu besetzten Präsidentenlozes Kehl haben die Franzosen der Bevölkerung sehr drückende Lasten auferlegt. Aus ihren geringen Beständen mußten die Sanitäts- und Heilanstalten Versorgung an die Besatzungstruppen abliefern. Karosetten und andere Vorrate werden vielfach gewaltsam beschlagnahmt.

Militarisierung der pfälzischen Bahnen

Auf Befehl des französischen Oberkommandierenden ist von heute ab das pfälzische Eisenbahnen dem kommandierenden General der Besatzungstruppen unterstellt worden. Hinsichtlich der auf ihren Posten verbleibenden Beamten und Arbeiter nimmt der Befehl an, daß sie sich entschließen haben, den Militärbehörden zu folgen. Demgegenüber hat die Reichseisenbahndirektion angeordnet, daß das deutsche Eisenbahnpersonal auf seinem Posten zu bleiben und nur auf Befehl der deutschen zuständigen Stellen zu gehorchen hat.

Es unterliegt keinem Zweifel, daß die deutschen Beamten und Arbeiter auch diesmal ebenso entschieden wie vor acht Tagen ablehnen werden, unter französischem Befehl zu arbeiten. Ein entsprechender Beschluß wurde bereits gefaßt. Unter diesen Umständen ist mit einer empfindlichen Störung des Eisenbahnbetriebs im pfälzischen Netz zu rechnen.

Die Besetzung der pfälzischen Hauptbahnhöfe

Die Bahnhöfe der pfälzischen Hauptstationen Neustadt, Kaiserslautern und Landau wurden gestern abend und der Hauptbahnhof Ludwigshafen heute vormittag durch die französische Besatzungsbehörde erneut mit militärischen Wachen besetzt. Der französische Offizier der Bahnhofswehr in Kaiserslautern erklärte, daß die Besetzung nur zum Schutze der deutschen Eisenbahnen (1) erfolge. Die Eisenbahner lehnen jedoch einen solchen Schutz entschieden ab.

Trier, 6. Febr. Infolge der Befürchtung der Sicherheit durch fremde Eingriffe im Eisenbahnbetrieb ist der gesamte Betrieb Trier-Roblenz stillgelegt. Der Bahnhof Ebringen kommt zum Erliegen. Der Verkehr Trier-Roblenz über die Elbe geht jetzt den Weg Trier-West-Isel-Bilburg.

Ordner über die Verkehrsfrage

Basel, 6. Febr. (Gig. Bez.) Der Berliner Vertreter der „Basler Nationalist.“ befragte den Reichsverkehrsminister Gröner über den französischen Einfall in Baden und über die Weiterentwicklung des Einfalls. In dieser Unterredung erklärte der Minister: „Wenn der Verkehr zwischen Appenweier und Offenburg behindert werden sollte, so werden wir den auf der Strecke Frankfurt-Basel liegenden großen Verkehr über Stuttgart und Ulm, sowie über Zürich bzw. Bregenz leiten. Zu dem französischen Vorwurf, die Einstellung des Orient-Expresszuges bedeute eine Verletzung des Versailler Vertrags, betonte der Reichsverkehrsminister, daß durch Artikel 367 Deutschland selbständig verpflichtet ist, die aus dem Gebiet der alliierten und assoziierten Mächte kommenden Züge zu übernehmen und sie mit einer Schnelligkeit weiter zu führen, die mindestens derjenigen gleichkommt, die auf denselben Strecken von den Inlandszügen eingehalten wird. Durch den Einbruch in das Ruhrgebiet sind der Eisenbahnverwaltung einschneidende Einschränkungen aufzuzwingen worden, um mit dem vorhandenen Kohlenmaterial aushalten zu können. Es wurde rund ein Viertel aller Personenzüge eingestellt, darunter mußte auch der Orient-Expresszug fallen, zumal bei der Infolge des Vertragsbruchs der Franzosen in Deutschland herrschenden Stimmung eine unbedingte Gewähr für die Sicherheit der in diesen Zügen reisenden Personen nicht übernommen werden könne.“

Ueber die Haltung des Eisenbahnpersonals befragt, erklärte der Minister, das Eisenbahnpersonal wird sich so verhalten, wie es seine Pflicht ihm auferlegt. Eingriffe in den Betrieb wird das Personal nicht dulden.

Neue Ausweisungen

Dem Hauptkonsuln Kabinettlichen erließen den Ausweisungsbefehl: Oberkonsuln Behrnski, Konsuln Peterlin, die Konsuln Eitel und Stankiwitsch, Konsuln Stewer und Konsulnnumera Beunogel. Nachdem es den Belgiern nicht gelungen ist, die deutschen Zollbeamten zur Erhebung der Zölle für ihre Rechnung zu zwingen, wollen sie anstehend sämtliche Zollämter außer Betrieb setzen und die Zölle durch belgische Grenzpostbeamten erheben lassen. Die Zollämter haben die Grenze durch hohe Drahtgäule abgsperrt, so an der neutralen Strecke bei Wachen. Gewaltsam ausgewiesen wurden ferner Oberkonsuln Kiehl vom Hauptkonsuln Clave und Oberkonsuln Tisten vom Hauptkonsuln Hoffmann.

Ausgewiesenen-Fürsorge

Der Frage der Fürsorge für die Ausgewiesenen aus der Pfalz wird von den zuständigen Stellen größte Aufmerksamkeit zugewandt. Das Reichsarbeitsministerium vertritt den Standpunkt, daß die ausgewiesenen Angehörigen der freien Berufe, Gewerkschaftsbeamte, Redaktoren usw. in der gleichen Weise unterstützt werden, wie die Reichs- und Staatsbeamten. Die Reichseisenbahn wird die Frachten für die Beförderung der Ausgewiesenen künden. Auch ist angeregt worden, daß im rechtsrheinischen Saargau Schiffe und andere öffentliche Gebäude für die Unterbringung der Möbel zur Verfügung gestellt werden, bis es gelingt, den Ausgewiesenen Wohnungen zur Verfügung zu stellen.

Zeitungsverbote

Die Koblenzer Zeitung, die gestern nach dreitägigem Verbot wieder erschienen war, und die Rolle der Reichsregierung an die Rheinlandkommission veröffentlicht hat, ist wiederum auf drei Tage verboten worden. Die Elzener Zeitung ist zum dritten male auf drei Tage, das Bahnsteiner Tageblatt auf 10 Tage verboten worden.

Proteststreik in Bodum

Als Protest gegen die Entziehung des Schuldieners Hamann in Bodum haben sämtliche Schulen und Werke in Brambauer die Arbeit für 24 Stunden niedergelegt.

Da die Kaufmannschaft in Witten sich entschlossen gemeldet hat, an die Franzosen Waren zu verkaufen, hat der französische Kommandant dem deutschen Postchef in Witten amtlich mitgeteilt, daß bei einer weiteren Belagerung die Franzosen die Waren gewaltsam beschlagnahmen würden.

Die Eindrücke der Ruhrreise auf den Kanzler

Berlin, 6. Febr. (Von unserm Berliner Büro.) Der Reichskanzler ist heute vormittag um 12 Uhr mit fast 24-stündiger Verspätung wieder in Berlin angelangt. Die Pariser Presse hat in den letzten Tagen, um den sinkenden Franken und dadurch das Vertrauen der Welt zur französischen Sache wieder zu festigen, eine für den französischen Standpunkt überaus rosige Schilderung der Lage im Ruhrgebiet gegeben und so gar über Anzeichen ersinkenden deutschen Widerstands zu sprechen und zu frohlocken gewagt. Auf seiner Informationsreise hat der Reichskanzler sich vom Gegenteil überzeugen können. Dr. Cuno hat, wie wir hören, beste Eindrücke mitgebracht und soll von den Ergebnissen seiner Fahrt sehr befriedigt sein. Er hat während seines zweitägigen Aufenthalts im Rhein- und Ruhrgebiet Gelegenheit gehabt zur gründlichen Aussprache mit Vertretern aller Bevölkerungsklassen und zur persönlichen Fühlungnahme sowohl mit Arbeitgebern wie mit Arbeitnehmern. Überall hat sich derselbe zusehlich feste Geist gezeigt. Im Lauf des heutigen Tages wird der Kanzler die übrigen Kabinettsmitglieder um sich versammeln, um mit ihnen über seine Eindrücke im Ruhrgebiet ausführlich zu sprechen. Redungen über einen bevorstehenden Abbruch der diplomatischen Beziehungen zu Frankreich entbehren, wie wir hören, jeder tatsächlichen Grundlage. Es handelt sich da nur um Kombinationen.

Im Haushaltsausschuß des Reichstags

wurde heute bei der Beratung des Etats des Reichsministeriums des Innern die Lage in dem besetzten Gebiet eingehend erörtert. Besonders Interesse erregten die Ausführungen von der Regierungseite über die planmäßigen Bemühungen der Franzosen durch den Delegiertenapparat der Rheinlandkommission in die deutsche Verwaltung einzudringen. Der Staatssekretär für das besetzte Gebiet Dr. Bruggen, wie u. a. auch besonders auf die Kulturpropaganda der französischen Besatzungs- und Kreisdelegierten hin und erklärte weiter, die Rheinlandkommission selbst habe durch die Unterfütterung der französischen und belgischen Gewaltpolitik der letzten Zeit ihre eigene Rechtsgrundlage, das Rheinlandabkommen, verlassen. Ihre Ordnungen seien zum großen Teil gar nicht auf das Rheinlandabkommen gestützt, sondern auf die Inkraftsetzung der französischen und belgischen Oberkommissare der Rheinlandkommission und auf die sogenannten Befehlungsbeschlüsse der Reparationskommission. Zuletzt habe die Rheinlandkommission nach dem

Einbruch in das Badener Land

den die französische Regierung für sich allein wegen des Ausfalls zweier Schnellzüge beschloffen hat, gedreht und dabei jede Rechtsgrundlage bel. Seltz geschoben.

Geh. Rat Schmidt-Eckstor machte im weiteren Verlauf der Sitzung ausführliche vertrauliche Mitteilungen über die deutschen Gegenmaßnahmen gegen die französische Propaganda. Auch Reichsminister des Innern, Deiser, beteiligte sich an der Aussprache.

Die Abwehr

Berlin, 6. Febr. (Von unfr. Berl. Büro.) Die rheinisch-westfälische Zeitung veröffentlicht einen interessanten Bericht über Unterredungen, die der Vorsitzende des alten Bergarbeiterverbandes, Reichstagsabgeordneter Hufemann mit dem französischen Sozialisten Hochkötter aus Paris und mit Herrn Daum von der Ruhrkohlenkontrollkommission gehabt hat. Am Ende dieser Unterredung war, die Bergarbeiter für die französischen Pläne zu warnen. Dieser Versuch ist an der gut deutschen Haltung Hufemanns gescheitert. In der Unterredung mit Hochkötter erklärte Hufemann, auf keinen Fall würden die Ruhrbergleute unter den französischen Besatzungen arbeiten. Es werde auch kein Gewinn Kohle für die Wiederherstellungen geliefert, während die Arbeiter in freiwilliger Arbeit alles für die Reparationen getan würden sei. Hochkötter versuchte darauf Hufemann zu einer Unterredung mit Coste und Daum zu veranlassen. Darauf erwiderte Hufemann, daß er mit keinem der beiden Herren etwas zu verhandeln habe. Er ließ keinen Zweifel darüber, daß die deutschen Arbeiter insbesondere die Ruhrarbeiter fest entschlossen seien der Gewaltpolitik Poincares und Genouens mit aller Entschiedenheit entgegenzutreten. Was jetzt geschehe, sei kein Friede, sondern Krieg.

Abgelehnte Forderungen

Elfen, 6. Febr. Das badische Wohnungsamt in Elfen hat die Errichtung von Offizierskasinos abgelehnt. Der Regierungspräsident in Düsseldorf hat dem badischen Befehlungsamt in Elfen mitgeteilt, daß die unterstellte Kommission und Kontrollkommission nach den Erklärungen der Befehlungsämter eine Aktivbehörde sei. Sie sei deshalb zu irgend welchen Requisitionen nicht berechtigt.

Letzte Meldungen

Berlin, 6. Febr. (Von unserm Berliner Büro.) Der frühere österreichische Gesandte in Berlin, Professor Ludo Hartmann, der gestern auf dem Einhalter Bahnhof eintraf, ist dort die Nacht über worden. Ihm wurden zwei Koffer entwendet, die für eine Million Reichsmarkstücke enthielten.

Elfen, 6. Febr. Gestern vormittag ist der Bautruppführer Biegart vom Offener Telegraphenamt mit 13 Mann verhaftet worden, sie hatten Arbeiten an den Telegraphenleitungen der Eisenbahn ausgeführt.

Washington, 6. Febr. Der Ausschuss des Repräsentantenhauses für Einwanderungsfragen hat ein neues Einwanderungsgesetz gebilligt, wonach statt der bisherigen 3 Prozent nur 2 Prozent der in den Vereinigten Staaten vertretenen Nationalitäten zur Einwanderung zugelassen werden, wobei als Grundlage die Volkszählung von 1890 statt wie bisher von 1910 gilt. Die Zahl der zugelassenen Deutschen wird auf jährlich 108 000 statt bisher 358 000 gesenkt.

Die Reichsfürsorge für die Rentner. Angesichts der durch den Einbruch der Franzosen außerordentlich verschärften Notlage weiter Volksteile hat die Reichsregierung zwei Milliarden für Kriegsbeschädigte- und Kriegshinterbliebenen-Fürsorge, zwei Milliarden für Sozialrentner-Fürsorge und fünf Milliarden für die Rentnerrenten-Fürsorge zur Verfügung gestellt.

Ernennung zum Ehrenboschshof. Für seine in Berlin erworbenen Verdienste wurde der Senator Frassati von Mussolini zum Ehrenboschshof ernannt.

Die Bezahlung der Engländer am Rhein. Nach einer neueren Meldung sollen die Truppen des britischen Befehlshabers künftig nicht mehr mit Mark, sondern in englischen Geld bezahlt werden.

